

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 136 (1985)
Heft: 6

Nachruf: Nekrologe = Nécrologie
Autor: Balsiger, Heinz / Hess, Josef

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

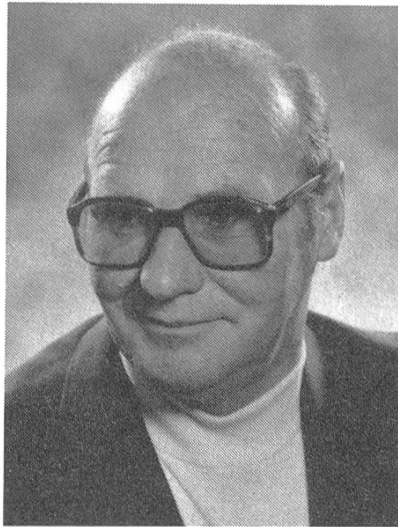
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Zum Gedenken an Oberförster Kurt Steiner
2. November 1925 bis 24. April 1985

Kurt Steiner verbrachte seine Jugendzeit, zusammen mit einem jüngeren Bruder, in Uznach (SG). Nach der Maturität an der Oberrealschule Zürich nahm er 1945 sein Studium an der Forstabteilung der ETH auf. Seine Lehrherren im Praktikum waren K. Rüedi, Aarau, und F. Wiedmer, Sigriswil.

Nach dem Diplom im Januar 1952 begann der junge Forstingenieur seine praktische Tätigkeit vorerst im Kanton Graubünden. Wichtigste berufliche Stationen in diesen Bündner Jahren waren:

- Projektierung und Bauleitung von Lawinenverbauungen in Celerina (Oberförster Bisaz)
- Leitung der technischen Forstverwaltung Filisur (1955 bis 1958)
- Ingenieur für Wildbachverbau, Flusskorrekturen und Strassenbau beim Kantonalen Tiefbauamt (Samedan).

Nach einem zweijährigen Einsatz am Institut für Waldbau der ETH (stellvertretender Verwalter des Lehrreviers) zog es Kurt Steiner wieder ins Berggebiet. Am 1. April 1962 trat er als Forstingenieur bei der Forstinspektion mit Dienstort Interlaken in den bernischen Forstdienst ein. Unter anderem war ihm dort die technische Verwaltung der Forstbetriebe Brienz und Därligen übertragen; er wirkte auch als Obmann der kantonalen Prüfungskommission für Waldarbeiterlehrlinge.

Im Alter von nicht ganz 40 Jahren trat Kurt Steiner am 1. April 1965 die Stelle des Oberförsters vom IV. Forstkreis in Zweisimmen an. Während über 20 Jahren betreute er die Waldungen der Amtsbezirke Obersimmental und Saanen.

Seine berufliche Vorliebe galt dem Waldbau, der Förderung stabiler Bergholzbestände. Er wollte gute Voraussetzungen für die Waldpflege schaffen und setzte sich deshalb in erster Linie vehement für die Erschliessung der ihm anvertrauten Waldungen ein. Der in einem Gebirgsforstkreis aussergewöhnliche Privatwaldanteil von über 60 % und die für diese Landschaft typische, kleinflächige Verzahnung von Wald und Weide boten

allerdings besondere Schwierigkeiten. Mit viel Geduld, Beharrlichkeit und Fingerspitzengefühl galt es, die einzelnen Waldbesitzer zur Zusammenarbeit zu führen. Nicht selten konnten mit der Gründung von Weggenossenschaften aber auch Impulse zu gemeinsamer Anstrengung weit über die Erschliessung hinaus vermittelt werden. Revierkommissionen und Waldbesitzerverband haben bei hohem Privatwaldanteil besondere Bedeutung; sie fanden bei Oberförster Steiner denn auch stets aufmerksame Unterstützung.

Vor etwas mehr als zwei Jahren erlitt Kurt Steiner einen ersten Herzinfarkt, von dem er sich nicht mehr vollständig erholte.

Die schweren Wunden vom Föhnsturm 1982, der intensive Kampf mit den Borkenkäfern, vor allem aber auch die immer deutlichere Erkrankung unserer Wälder waren wenig geeignete Randbedingungen zur eigenen Schonung. Am 24. April verschied Kurt Steiner an den Folgen einer zweiten, schweren Herzattacke.

Die Spuren seines stillen, beharrlichen und geduldigen Wirkens bleiben im Walde des Obersimmentales und des Saanenlandes erhalten – das vermittelnde, ausgleichende Wesen unseres guten Kameraden wird uns fehlen.

Heinz Balsiger



Zum Gedenken an Chantal Strupler, cand. Forsting. ETH

Am 1. April 1985 wurde unsere Mitstudentin Chantal Strupler durch ein tragisches Lawinenunglück aus dem Leben gerissen.

Chantal wurde am 18. Dezember 1961 geboren. Ihre Jugend verbrachte sie im Walliser Dorf Naters. Dort besuchte sie die Primarschule. Ihre Ausbildung setzte sie im Kollegium in Brig fort, wo sie 1981 die Maturitätsprüfungen ablegte. Im Herbst 1981 immatrikulierte sie sich an der Abteilung für Forstwirtschaft an der ETH Zürich, wo sie sechs Semester lang studierte. Während dieser Zeit wechselte die Familie ihren Wohnsitz nach St. Maurice. Im Vallée de Joux verbrachte Chantal ihre forstliche Flachlandpraxis. Chantal war eine ruhige, fröhliche Kollegin und widmete sich mit viel Interesse dem forstlichen Studium. Mit grossem Erfolg bestand sie denn auch im Herbst 1982 und 1983 die beiden Vordiplomprüfungen. Besondere Vorliebe zeigte sie für den biologischen Teil des Studiums. Botanik war ihr Lieblingsfach.

Bereits vor einiger Zeit entdeckte sie die Bergwelt und die Freude am Bergsteigen für sich. Als Mitglied der SAC-Sektion Monterosa unternahm sie zahlreiche Skitouren und bestieg viele Gipfel der Alpen. Sie war eine sehr geschätzte Bergkameradin, die ihre Begeisterung für den Alpinismus auf ihre Begleiter auszustrahlen wusste.

Der mörderische Lawinenwinter 1984/85 sollte ihr letzter sein, den sie in der geliebten Bergwelt verbringen durfte. Auf der Abfahrt von den Dents de Morcles verschüttete eine Lawine Chantal und ihre drei Kollegen und löschte ihr junges Leben aus. Tief erschüttert durch dieses schreckliche Ereignis nahmen wir am 3. April 1985 in der Eglise paroissiale von St. Maurice von unserer Mitstudentin Chantal Strupler Abschied. Sie wird uns allen fehlen. In unserer Erinnerung aber lebt sie weiter.

Der schwer geprüften Trauerfamilie möchten wir unser aufrichtiges Beileid aussprechen.

Josef Hess